



## Kunst zum Ertasten

SCHLOSS GOTTORF Bei der Ausstellung „Farbrausch“ von Christopher Lehmpfuhl gehen die Landesmuseen neue Wege – an mehreren Stationen können auch Blinde die Werke erleben

Martin Engelbert

Eine Ausstellung für alle soll die Bilder-schau „Farbrausch“ von Christopher Lehmpfuhl sein, die zurzeit in der Reithalle auf Schloss Gottorf gezeigt wird. Neben den zum Teil raumgreifend großformatigen Bildern Lehmpfuhls, die wie üblich an den Wänden hängen, befinden sich im Veranstaltungsraum einige Stationen, bei denen es ums Anfassen und Erfühlen geht. Dort können sich sehende wie auch blinde und sehbehinderte Menschen mit ihren Tastsinnen einen Eindruck von den Werken des Künstlers verschaffen. Unterstützung erhalten die Besucher durch einen webbasierten Audioguide, der Beschreibungen zu jedem Themenbereich liefert.

„Museen auf der ganzen Welt stellen sich der Aufgabe, barrierefrei und barrierearme Angebote zu machen“, erklärte Claus von Carnap-Bornheim, Leitender Direktor der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen. Und die Landesmuseen tun dies auch. Mit dieser Ausstellung ist man einen neuen Schritt gegangen, um diese Welt sehbehinderten Menschen näher zu bringen.

Damit dies auch wirklich gelingt, haben sich die Initiatoren Unterstützung von Betroffenen aus Blinden- und Sehbehindertenvereinen geholt und eine Fokusgruppe gebildet, in der das Konzept und die Exponate gemeinsam entwickelt wurden. Ein auf dem Boden angebrachtes Leitsystem mit Strichen für



Susanne und Rolf Zacharias vom Verein „Andersicht“ präsentieren ein Objekt zum Ertasten. Um das räumliche Empfinden eines Sehenden nachzubilden, wurden die Objekte schräg auf der Oberfläche befestigt. Foto: Martin Engelbert

die Wegführung und Noppen als Hinweis auf Verzweigungen oder einen Punkt von Interesse weist die Richtung durch die Ausstellung.

An besonderen Punkten auf dem Boden angebrachte überdimensionale QR-Codes ermöglichen es den Besuchern, mit dem Smartphone weitere Informationen abzurufen. Für Sehende wurden neben den Bildern noch Nummern angebracht, mit denen ein Audioguide gesteuert wird, den der Künstler selbst eingesprochen hat.

An einer der speziell für Blinde eingerichteten Stationen ist eine Plastik des Künstlers, bestehend aus einem Tablett mit Krug und Gläsern, zum Ertasten nachempfunden worden. Um das räumliche Empfinden eines

Sehenden nachzubilden, wurden die Objekte schräg auf der Oberfläche befestigt. An einer zweiten Station ist

*„Museen auf der ganzen Welt stellen sich der Aufgabe, barrierefrei und barrierearme Angebote zu machen.“*

Claus von Carnap-Bornheim  
Gottorf-Chef

ein Großglockner-Panorama Lehmpfuhls als Relief nachempfunden. Geröll- und Steinpassagen auf dem Gemälde wurden körnig dargestellt, Schnee, Eis und Himmel dagegen glatt mit leichten Erhebungen.

An einer Mitmach-Station schließlich können Sehende und Nicht-Sehende mit verschiedenen Materialien und Gerüchen in die Welt der Blinden eintauchen. Zu den für die Ausstellung zur Verfügung stehenden Informationsmaterialien gehören außerdem ein auch für Blinde „lesbarer“ Übersichtsplan und eine in normaler und in Blindenschrift verfasste Ausstellungsbroschüre.

„Wir sind auf einem guten Weg“, befand Steffi Kuhte, Leiterin der Bereichs Bildung und Vermittlung bei den Landesmuseen. Es gelte, Wege aufzuzeigen, wie Institutionen künftig die Inklusion verankern können. Getreu dem Motto „Design for all“ sollen die Ausstellungen

für alle optimal erfahrbar sein und ein Erlebnis für alle Besucher darstellen.

Unterstützt wurde das Projekt vom Sparkassen- und Giroverband Schleswig-Holstein. „Wir waren uns sofort und ohne Einschränkungen einig, dass wir dieses Projekt ermöglichen wollen“, erklärte Gyde Opitz vom Verband. Von dem Ergebnis zeigte sie sich „total beeindruckt“.

➔ Die Ausstellung ist noch bis zum 17. Oktober geöffnet, jeweils dienstags bis freitags von 10 bis 17 Uhr und sonnabends und sonntags von 10 bis 18 Uhr. Näheres auf [www.landesmuseen.sh](http://www.landesmuseen.sh), auf Anfrage per E-Mail an [service@landesmuseen.sh](mailto:service@landesmuseen.sh) oder unter Telefon 04621/813 222.